

Lederkonservierung : Stiefkind vieler Bibliotheken

Autor(en): **Vonlanthen, Charles**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nachrichten / Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare, Schweizerische Vereinigung für Dokumentation = Nouvelles / Association des Bibliothécaires Suisses, Association Suisse de Documentation**

Band (Jahr): **46 (1970)**

Heft 2

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-771111>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

curer un fascicule de périodique publié avant 1965 ne peut jamais avoir la certitude qu'il le trouvera dans telle ou telle bibliothèque de France, l'inventaire ne figurant pas dans ce répertoire.

Si nous nous sommes permis d'exprimer ces quelques vœux c'est parce que nous savons le rôle très important que joue déjà dans toute la France et bien au-delà de ses frontières ce précieux instrument de travail et que nous serions heureux et reconnaissant de le voir approcher davantage encore de la perfection.

Ses éditeurs ont su s'adapter aux circonstances de la vie présente et recourir aux moyens indispensables et inévitables (l'automation) à quiconque veut pouvoir faire face à la surabondance de publications qui paraissent aujourd'hui. Une fois encore nous les en félicitons très vivement, étant bien persuadés qu'ils sauront à l'avenir tirer encore de meilleurs profits des possibilités illimitées qui sont maintenant les leurs. AU

LEDERKONSERVIERUNG: STIEFKIND VIELER BIBLIOTHEKEN

von Charles Vonlanthen, Schweizerische Landesbibliothek

Bei Führungen durch Bibliotheken wird vor den Regalen mit den alten, kostbaren ledergebundenen Werken hin und wieder die Frage aufgeworfen, was eigentlich zu ihrer Pflege und Konservierung nötig wäre und was tatsächlich dafür getan werde. Oft muß man dem Besucher eine Antwort schuldig bleiben, und auch die Umfrage bei einigen Bibliotheken unseres Landes hat gezeigt, daß der Konservierung von Ledereinbänden im allgemeinen überhaupt viel zu wenig Beachtung geschenkt wird.

Dafür gibt es verständliche Gründe: Mangel an Personal, Zeit und Geld. Dennoch sollte dieser Aspekt der Buchpflege in einer öffentlichen Bibliothek nicht vernachlässigt werden. Es ist dies eine Mühe, die sich auf weite Sicht lohnt.

Stellen wir zur Illustration einen Vergleich an, der jedermann, besonders aber dem Schweizer Wehrmann, sofort einleuchtet: Militärschuhe, die jahrelang nicht eingefettet worden sind, werden bekanntlich hart, das Leder trocknet aus, bekommt beim Gebrauch Risse und bricht.

Nicht anders ergeht es Bucheinbänden aus Leder, die häufig recht wertvoll sind und der Nachwelt erhalten bleiben sollten. Wenn sie

aber nicht in gewissen Zeitabständen gepflegt und fachgerecht behandelt werden, leiden sie, werden spröde, die Fileten verschwinden und, was einst vielleicht der Stolz eines tüchtigen Buchbinders war, ist kaum wiederzuerkennen, ein Wrack, das weder seinem Schöpfer noch der Bibliothek, die es aufbewahrt, Ehre macht.

In der Schweizerischen Landesbibliothek wird der Konservierung von Ledereinbänden große Aufmerksamkeit geschenkt. Folgende Methode kommt dabei zur Anwendung:

Zunächst wird der Einband gereinigt, und zwar entweder mit leichtem Seifenwasser oder mit im Verhältnis 1:50 verdünnten Zellflocken. Im ersten Fall müssen die Seifenspuren mit gewöhnlichem Wasser sorgfältig gewaschen werden; nachher läßt man den Einband trocknen (ca. 24 Stunden) und bearbeitet ihn dann mit einer 7%igen Lösung von Potassium lactate, worauf er wieder trocknen muß. In den meisten Fällen wird heute das Leder mit der Zellflockenlösung gereinigt, die ihm zugleich eine bindende Grundnahrung zuführt. Für die eigentliche Konservierung brauchen wir eine ölige Flüssigkeit, die mit einem Schwamm oder Lappen kreisförmig eingerieben wird. Diese Flüssigkeit des British Museum sollte in hiesigen Drogerien erhältlich sein und setzt sich wie folgt zusammen:

Lanolin (anhydriert 7 oz. (avoir)

Zederbaumöl 1 oz. (fluid)

Bienenwachs ½ oz. (avoir)

Hexan (oder Petroleum-Aether ,B.P. 60°—80° C) 11 oz. (fluid)

1969 hat die Landesbibliothek nicht weniger als 2500 Bände auf diese Weise und mit erfreulichem Ergebnis behandelt: Gold- und Blindprägungen sind wieder klar zum Vorschein gekommen, auch die ursprüngliche Farbe des Leders, das sich sofort geschmeidiger anfühlt. Dabei trifft in der Regel die Feststellung zu, daß Ziegenleder dauerhafter ist als andere Arten.

Bei systematischer Behandlung größerer Bestände ledergebundener Bücher muß man für 100 Einbände 3 bis 6 Stunden Arbeitszeit rechnen, je nachdem ob es sich um Halb- oder Ganzfranzbände, Oktav- oder Folioformate handelt.

Entsprechend der Benutzungshäufigkeit und je nach Aufbewahrungsort und -art sollten Reinigung und Behandlung mit dem Konservierungsmittel alle 7 bis 10 Jahre wiederholt werden.

Wenn möglich sind die Arbeiten in einem besonderen Raum auszuführen: das Konservierungsmittel ist feuergefährlich, Hexan und Petroleumäther erzeugen beim Verdunsten gesundheitsschädigende Dämpfe und sind daher wenn möglich nur bei offenem Fenster zu verwenden.